

7. Sekundärliteratur

Der Pietismus in Gestalten und Wirkungen. Martin Schmidt zum 65. Geburtstag / Hrsg. von Heinrich Bornkamm. - Bielefeld : Luther-Verl., 1975 (Arbeiten ...

14). - S. 9-49

Ecclesia Plantanda. Die ersten brieflichen Dokumente zur Wirksamkeit H. M. Mühlenbergs in den Vereinigten Staaten.

Aland, Kurt

1975

5. An Gotthilf August Francke, Kensington 19.4.1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

fen wohl nicht erwähnt von häufigen und unverdienten Wohlthaten welche als ein unwürdiger Gast bey der gesegneten Reichs = Agentin der theuresten und Werthesten Frau Doctor Götzin genoßen. Der gütige Heiland Jesus Christus seye doch ein reicher und ewiger Vergelter. Er ersetze auch aus Gnaden die vielen Kräfte welche Ew. Hochw. zu seines Reiches Erweiterung willigst anwenden und mit Freuden aufopfern. Er sey ein König und Vater über das gantze Haus und über die gesegneten gesamten Anstalten. Er sey auch ewig gelobet vor alle seine Güte und ausnehmende Barmhertzigkeit die Er uns und mir in der Berufs = Sache erwiesen! ich verbleibe in Gehorsam und Liebe

Ew. Hochwürden, meines hertzlich
geliebten Herrn Vaters in Christo
dienstwilliger
Mühlenberg

Großhennersdorf
d. 30 Novembr
1741.

5. An Gotthilf August Francke, Kensington 19. 4. 1742
(A Fr St IV C 2,8)

Hochwürdiger Herr Doctor pp.
in Christo hertzlich geliebter Herr Vater
Ich bitte gehorsamst um Vergebung daß nicht von Rotterdam aus geschrieben. Die Zeit war zu kurz. Den eigenhändigen Brief²⁵ von Ew. Hochw. bekam in Einbeck ohngefehr erst am 6 oder 7ten Mart: worin benachrichtiget wurde, daß meine Reise durch Holland auf das möglichste beschleunigen sollte. Ob nun wohl gern gleich aufgebrochen wäre, so konte doch nicht wegen einer Unpäßlichkeit, damit beladen und sehr entkräftet war. Muste auch wegen Menge der Passagirer einen Posttag übergehen laßen, daß also am 17 Mart: erst von Einbeck wegriesete. Wenn Ew. Hochw. geruhen, so will kürzlich meine Tour melden wie ich dieselbe von Halle auf London gemacht. Als am 5 Febr nemlich am Sontage Ew. Hochw. die Theureste Frau Doctorin und so viele hertzliche Freunde mit innigem Schertz und Empfindung verlassen, so kam am Dienstage Abend wegen des schlimmen Weges erst nach Halberstadt. Noch an demselben Abend machte meine unterthänige Aufwartung bey Sr. Hochgräfl. Gnaden den jungen Herrn Grafen und wurde bey denenselben nebst dem H. von Caprivi und dasigen Herrn Conector recht erbauet und innigst erquicket durch Gottes Wort. Von da riesete nach Wernigerode und blieb 3 Tage. In der Zeit muste eine Erbauungs Stunde auf dem Schloße halten. Dieses geschah zu vieler Freude und Erinnerung der alten Bekantschafft und Führung Gottes. Die Gnädigen Herrschafften versprachen, Sie wolten Ew. Hochw. als einem

²⁵ nicht erhalten, vgl. AFrSt IV C 2, 8 S. 41

geplagten Mosi gerne mit einem Stein unter schieben helfen im Gebet, daß die Hände nicht mögten sinken. Alle vor einen und einer vor alle. Die übrige Zeit muste daselbst in der Stadt einmahl predigen, einmahl Erbauungs Stunde halten und zuletzt hielt auch eine Erbauungs Stunde auf einem benachbarten Dorffe. Nicht weniger hatte auch Gelegenheit der großen Conference mit beyzuwohnen welche eben gehalten wurde. Von Wernigerode reisete auf Duderstadt und Göttingen. In der Tour hatte aber die aller miserableste Witterung und einen grundlosen Weg. Von Duderstadt auf Göttingen muste extra Post nehmen, da wir denn wegen des schlimmen Weges auf 3 Meilen einen gantzen Tag fuhren und wegen des gewaltigen Sturm Windes, des Lebens nicht sicher waren. In Göttingen blieb 8 Tage und erquickte mich bey dem lieben Vater Oporino fast so hertzlich wie in Halle. War in Halle das Collegium über die Ep. ad Gal. meine Speise gewesen, so wurde in Göttingen bey H. Oporin mir die Exegesis über den Jesaïam zum Tranck. Gelobet sey Gott! Von Göttingen gieng auf Einbeck. Daselbst hatte die Ehre einmal zu predigen. Die armen hungrigen Leute sahen mich vor einen geistl. Doctor oder Empiricum an, dahero wähere der Zulauf von Morgen bis in den Abend, aus der Stadt und den benachbarten Dörfern. Meine geistl. Herrn Confratres oder Dicke Bäuche wurden auch so böse, daß sie mich ohne Ursache bey dem Magistrat und hernach auf die giftigste Weise bey dem Consistorio zu Hannover verklagten, ich hätte Conventicula gehalten. Sie konten es aber nicht beweisen. Inzwischen rescribirte das Consistorium Sie solten den denuntiirten Ketzler gefangen nehmen. Als ich mich nun darstellte, so wolte niemand Hand anlegen, weil Sie nichts wieder mich wusten und doch denuntiret hatten. Ich reisete darauf am 17 Mart. nach Hannover und gieng zu dem Consistorial Director und einigen Gliedern, forderte Rechenschafft von Ihrem Verhalten. Die Herren gaben gute Worte und sagten, Sie wolten künfftighin behutsamer verfahren. Weil aber die Sache auch an die Königliche Regierung gelanget war, so kam bey derselben ein mit der specie facti. Dieselben beschwehrten sich daß meine eingegebene Schrifft zu hart wäre, und wolten mit der Sache weiter nichts zu thun haben. Am Sonnabend vor dem Osterfeste²⁶ ließ mich die Gn. Fr. von Münchhausen nach Peine fahren weil die guten Freunde daselbst unmöglich vorbeÿ gehen konte. Am ersten Ostertage muste in Klein Ilse predigen. Am 2dern Ostertage muste in Peine und darauf in dem benachbarten Dorffe Steterdorf genant, predigen. In Klein Ilse hielt eine Stunde und am Abend wieder eine Erbauungs = Stunde in Peine. Am 3ten Ostertag reisete wieder nach Hannover. Am Sontage quasimodogeniti hielte für Her Flüggen die Nachmittags Predigt in der Markt Kirche. Am 5ten April reisete von Hannover den nächsten Weg über Osnabrüg. Von Hannover gieng die Post Tag und Nacht, daß also in 5 oder 6 Tagen wohlbehalten aber mürbe in Amsterdamm ankam. In

²⁶ also am 24. März, vgl. Anm. 36 zu Brief 6

Osnabrüg wurde unser Postwagen von der francoisischen Wache bis zu des Generals quartir begleitet, der General examinirte uns und ließ passieren. Am 10ten war ich in Amsterdam. Den 11ten Apr. in Rotterdam. Den 12ten in Briel.²⁷ Den 13. 14. 15. 16. muste auf den paquetboot laviren weil wir gantz contrairen Wind hatten. Am 16ten kam ich noch mit einem Wagen nach Colchester. Den 17²⁸ absolvirte ich auf einen Wagen 52 Englische Meilen von Colchester nach London. In London hatte die Fatalitaet daß an einen besoffenen Kutscher unweißend gelangete, der mich mit großen Jubelgeschrey von London auf 3 Engl. Meilen nach Kensington zu dem Herrn Hofprediger Ziegenhagen brachte. In Westphahlen zogen sie mir die Schue aus mit Ihrer Theurung. In Holland den Rock. In dem Paquetboot verlorh fast den Magen, indem 2 Tage und 2 Nächte continuirlich appelliren muste. In den 60 Engl. Meilen von Harwich bis London zogen Sie mir das Hembd aus, daß also mit genauer Noth noch die Haut behielte und ehrlich bey dem Herrn Hofprediger anlangte. Die beste Weise ist, wenn man sich zu Rotterdam auf eine Sloope oder Passageboot verdinget, so komt man gerade auf London zu Waßer. Bey der großen Unverschämheit und Unbilligkeit der Holl= und Engl. wird einem das Reisen recht schwehr. Ich habe die gesamte Rechnung²⁹ von Hengersdorf bis London mit allen Bedürfnissen und Equipage Kosten eingegeben welche sich auf 113 rh.(?) belaufft. Wenn ich einmahl reich werde, so will die Unkosten wieder erstatten weil gewiß keinen Dreyer werth bin. Wenn 2. 3 oder mehrere zusammen reisen, so hat man großen Vortheil. Jetzo genieße viele geist= und leibliche Wohlthaten von dem Herrn Hofprediger.³⁰ Der Herr Magister³¹ und ich, wir quälen den lieben Vater Ziegenhagen braf, Er muß uns alles lehren was Er kan. Ach wenn ich bey dem lieben Manne noch lange Zeit seyn könte! Die ausnehmende Vater und Mutterliebe welche bey Ew. Hochw. in Halle genoßen, wolle der gütige Gott reichlich vergelten in Zeit und Ewigkeit. Ich wünsche auch wie Lucius in der Schweitz³² daß Ew. Hochw. bis an den Jüngsten Tag leben mögten, zur Verherrlichung des Reiches Jesu Christi, zum Trost unserer Kirche und besonders zum Trost der Anstalten und Missionen. Meinen kindlichen Respect an die liebe theure Frau Mama, an die gütige Frau Doctorin, meine Hochachtung gegen das junge Paar, gegen den Segenzweiglein Herrn Freylinghausen und alle übrigen Freunde in dem Herrn bitte von Hertenzen zu bezeugen und zu versichern daß ich sey

Kensington bey London
d. 19 April 1742.

Ew. Hochw. pp.
gehorsamer Sohn
H. M. Mühlenberg

²⁷ Den Briel, Brielle

²⁸ nach dem »neuen Stil« gerechnet, vgl. Anm. 36, zu Brief 6

²⁹ vgl. AFrSt IV C 2, 4a, 5, 6 ³⁰ Ziegenhagen ³¹ Michaelis, vgl. Brief 6

³² Samuel Lucius (1674—1750), Pfarrer im Kanton Bern